

Digitale Lehre aus studentischer Perspektive

Die im Frühjahr 2020 auch in Deutschland einsetzende Corona-Pandemie stellte Universitäten und auch den Fachbereich vor große Herausforderungen und Ungewissheiten. Nachdem das Sommersemester mit viel Kreativität, Geduld sowie einer hohen Variation zwischen den einzelnen Veranstaltungs- und Prüfungsformaten über die Bühne gebracht werden konnte, stellte sich für uns als Studierendenvertretung die Frage, wie wir im Rahmen unserer begrenzten Möglichkeiten die Erfahrungen und Wünsche der Studierenden sammeln, bündeln und gegenüber Professorium und Verwaltung artikulieren können. Letztlich entschieden wir uns, mit der Unterstützung des Unternehmens Insights DE eine Konsultation unter unseren Studierenden durchzuführen. Insights ist ein Informations-, Kommunikations- und Technologieunternehmen welches sich vornehmlich auf inklusive Entscheidungsprozesse in Städte, Kommunen, Ministerien und Unternehmen spezialisiert hat. Von Insights gelaunchte Webseiten helfen Organisationen und Entscheidungsträgern dabei, ihre Stakeholder effektiv und unkompliziert konsultieren, Erkenntnisse gewinnen und so bessere Entscheidungen treffen.



VORGEHEN

Zunächst wurde für diese Zwecke eine eigene [Website](#) erstellt, mit der die Studierenden zum Thema „Digital Lehren und Lernen“ konsultiert werden sollten. Der anschließende Prozess beinhaltete vier Schritte. Das Sammeln von Antworten, das Herausziehen von Kernaussagen, das das Gewinnen von Erkenntnissen.



In der ersten Phase sollten die Studierenden zunächst auf das vergangene Semester zurückblicken. Nach Rücksprache mit Insights fragten wir: „Welche positiven und/oder negativen Erfahrungen hast du mit dem vergangenen digitalen Sommersemester gemacht?“ Im Anschluss sollte der Blick auf das kommende Semester gelenkt werden und wir fragten: „Was könnte man im kommenden Wintersemester vermeiden oder noch verbessern?“ Am Ende der zehntägigen Konsultationsphase hatten insgesamt 40 Studierende auf unsere Fragen geantwortet.

In der zweiten Phase sollten alle Antworten auf ihre wesentlichen Kernaussagen heruntergebrochen werden. Nachdem die Teilnehmer ihre Antworten abgegeben hatten, wurden sie dazu aufgefordert, die wichtigsten Punkte ihrer Antworten in Kernaussagen mit maximal 200 Zeichen zu packen. Für Nutzer, die ihre Kernaussagen nicht selbst herauszuziehen wollten, übernahmen wir diesen Schritt. Insgesamt konnten dabei 120 Kernaussagen gesammelt werden.

Ein Text-Mining-Algorithmus durchsuchte im nächsten Schritt den hervorgehobenen Text nach Antworten mit ähnliche Schlüsselwörter. Anschließend wurden alle Benutzer aufgefordert anzugeben, ob ihre Antwort dieselben Highlights unterstützen. Dieses erste Clustering wurde dann von Insights erneut überprüft und gegebenenfalls nachgebessert.

Im letzten Schritt sollten dann aus den Kernaussagen „Insights“, also Erkenntnisse gewonnen werden. Hierfür wurden die geclusterten Kernaussagen mit aussagekräftigen Überschriften und Kurzbeschreibungen versehen. Insgesamt erhielten wir durch diesen Prozess sieben Erkenntnisse.

ERKENNTNISSE



Allgemeine Wahrnehmung

Die allgemeine Wahrnehmung des Semesters aus Studierendensicht zeigt erfreuliches: Das Semester war mit Sicherheit kein Reifall und wurde von einigen Studierenden (immer unter Berücksichtigung der Umstände) sehr positiv bewertet. Viele berichteten dabei von sehr motivierten und engagierten Dozierenden, die versuchten, die Möglichkeiten der Online Formate bestmöglich zu nutzen. Gleichzeitig hatten viele Studierende aber auch große Schwierigkeiten, sich an die neuen Umstände anzupassen. Vor allem unpassende Veranstaltungsformate und das Fehlen der Uni als sozialer Treffpunkt werden in diesem Zusammenhang genannt und es lässt sich festhalten: Den „Kosmos Uni“ online zu ersetzen ist leider nicht möglich. Im Folgenden sollen zentrale Erkenntnisse der Konsultation kurz vorgestellt werden.

Ich persönlich habe einige der alternativen Vorlesungsformen als sehr positiv wahrgenommen.

An sich war die Erfahrung in Anbetracht der Umstände positiv.

Alles in allem lief das Semester verhältnismäßig gut.

"für mich ist die Bibliothek als Lernort sehr wichtig"

Manche Dozenten haben sich große Mühe gegeben, gute Lehre trotz Corona anzubieten, während andere auf Onlineveranstaltungen komplett verzichtet haben und sich scheinbar wenig Mühe gegeben haben.

*Viele Dozent*innen haben sich sehr viel Mühe gegeben.*

sehr zuvorkommende Dozentin in den Seminaren

Pos. Erfahrungen: Mitivierte lehrkräfte die das online Format bestmöglichst nutzen und coronakonforme Klausuren machen"



„An sich war die Erfahrung in Anbetracht der Umstände positiv.“



„Sehr negativ empfinde ich die Tatsache, dass der "Kosmos Uni" komplett ausfällt. Der Knoten- und Treffpunkt Uni über Veranstaltungen, Bib, etc. ist tot.“

einige Dozenten haben das Semester mit großem Engagement trotz aller Umstände sehr gut gestaltet. Andere Profs haben leider nur wenig Initiative gezeigt, was mich enttäuscht hat.

Das Semester war so mittelmäßig

War sehr geil danke der phänomenalen Fachschaft. Negativ war die Abwesenheit der Öttis

Was insgesamt sehr gut

Negativ sind eigentlich alle Online Veranstaltungen. Es gibt schlechte und sehr schlechte

Verwechslung von Online Semester mit Selbstlernsemester

Ich brauche einen Lernort. Die Bibliothek muss wieder für mehr Studierende geöffnet werden.

sehr negativ empfinde ich die Tatsache, dass der "Kosmos Uni" komplett ausfällt. Der Knoten- und Treffpunkt Uni über Veranstaltungen, Bib, etc. ist tot.

Interaktionsmöglichkeiten

Es zeigt sich, dass viele Studierende insbesondere mit dem Wegfall der analogen Seminare zu kämpfen haben. So artikuliert sich der Wunsch nach einer Rückkehr zu Präsenzveranstaltungen an diesem Punkt am stärksten. Der persönliche Kontakt zur Lehrperson wird ebenso wie der Kontakt zu den KommilitonInnen als sehr wichtig empfunden.

Unter den digitalen Veranstaltungsformaten leidet insbesondere die Interaktionen zwischen den Beteiligten. Diese wirken spürbar gehemmt und weniger spontan, als dies in analogen Formaten der Fall wäre. Es scheint daher, als ob digitale Seminarformate analoge Formate niemals vollständig ersetzen können.

Trotzdem gibt es Möglichkeiten diesen Problemen entgegenzuwirken. So gibt es aus Studierendensicht einige Vorschläge, wie die Interaktion zumindest ein Stück weit gefördert werden könnte. So wird häufig die Nutzung von interaktiven Gadgets, wie z.B. der Möglichkeit von Gruppenarbeiten in Break-out-Rooms oder dem Benutzen von Shared Docs genannt. Auch ein pro-aktives Motivieren der Studierenden, ihre Kameras zu aktivieren könnte aus Studi-Sicht helfen.

Kameraaktivierung fördert die Interaktion in Seminaren enorm.

die Beteiligung in den Online-Veranstaltungen oftmals sehr gehemmt und weniger "spontan".

Digitale Chancen wurden zu wenig genutzt.

"Wenn online, dann als Videoveranstaltung und nicht nur über Slack etc.

Interaktion geht so sonst komplett verloren"

Es fehlte der persönliche Kontakt zu Tutoren & Dozenten.

Es fehlte der persönliche Kontakt zu Tutoren & Dozenten.



„Kein Austausch, keine Nachbesprechung und auch keine kurzen Nachfragen an die Nachbarin sind möglich. Auch das Miteinander kommt deutlich zu kurz“



„Digitale Chancen wurden zu wenig genutzt.“



„Kameraaktivierung fördert die Interaktion in Seminaren enorm.“

Wenn Online Seminare sein müssen, sollten irgendwelche Regelungen getroffen werden, dass jeder die Kamera einschalten muss oder zumindest stark dazu motiviert wird.

Mein Seminar war leider sehr zäh, weil es über BBB mit schlechter Tonqualität stattgefunden hat und außer dem Professor niemand die Kamera eingeschaltet hat

Digitale Chancen wurden zu wenig genutzt.

psychisch fühle ich mich durch den fehlenden Austausch nicht gut, viele Tuts könnten mit Abstand stattfinden

Interaktion zwischen Teilnehmern und Profs fällt weg

Kein Austausch, keine Nachbesprechung und auch keine kurzen Nachfragen an die Nachbarin sind möglich. Auch das Miteinander kommt deutlich zu kurz

Interaktion mit den MitkommilitonInnen fehlt sehr

Tutoren/Dozierende wissen häufig nicht über die interaktiven Möglichkeiten die Zoom/BBB... bieten (Shared Docs, Abstimmungstools, BreakOut Rooms)

Kommunikation

Einer der am häufigsten genannten Punkte betraf die Kommunikation zwischen Lehrenden bzw. Verwaltung und Studierenden. Insbesondere die lange Unklarheit über Termin, Form und Ort der Prüfungen wurde in einigen Fächern stark kritisiert. Viele Studierende wünschen sich eine frühzeitige und vor allem kontinuierliche Informierung über den aktuellen Stand der Dinge. Wöchentliche Update-Mails wären eine Möglichkeit, dies zu ermöglichen.

Ähnliches gilt für die Fachbereichsverwaltung: So wurde deutlich, dass auch hier eine verbesserte Kommunikation bezüglich des allgemeinen Stands in Bezug auf Anmeldefristen, Erasmus-Aufenthalte oder die Planungen des kommenden Semesters nötig sind. Als Verbesserungsvorschlag könnte hier das Beispiel des International Office dienen, welches im vergangenen Semester öffentliche Q&A Sitzungen über BigBlueButton angeboten hatte.

Eine Kommunikation bzgl. der aktuellen Entwicklung rund um die generelle Lernkonzeption (analog/digital usw.) wäre sehr schön.

Lösungen wären bsp. ein besser gestaltetes online Forum auch über organisatorische Dinge etc.

Mehr und vor allem schnelle Ansprechpartner an der Uni (Tutoren, Sekretariat) haben mir dieses Semester deutlich gefehlt.

Es gab teilw. klare und faire Prüfungsformen, die von Beginn an kommuniziert werden (SuF, ICP)

Ich würde mir eine bessere Kommunikation der Entscheidungen wünschen, auch wenn es sich dabei nur um kurze Updates handelt.



„Mehr und vor allem schnelle Ansprechpartner an der Uni haben mir dieses Semester deutlich gefehlt.“



„Gerade für den Austausch mit den Dozierenden wäre es super, wenn diese mehr bereit wären per Mail oder ähnlichen mit Studis in Kontakt zu treten.“

Die Kommunikation der alternativen Prüfungsformaten hat (zum Teil) gut funktioniert. Es herrschte aber lange Unklarheit wie die Klausuren in Statistik und Staatsdemo stattfinden werden.

Es wäre schön, Informationen zur Veranstaltungsform mit mehr als einer Woche Vorlauf zu erhalten.

E-Mails bzgl. den Folien der Woche einplanen oder über bspw. Slack/Discord, etc. zu Q&A Channels einladen

Ich hoffe auf eine frühzeitige, klare Kommunikation der Prüfungsformate.

Vorlesungen und Seminare auf Abruf, dadurch könnte man selbst entscheiden, wann man was anschaut.

Eine aktivere Mitarbeit und Arbeit an sich macht an der ein oder anderen Stelle Sinn

keine klaren Angaben von Anfang an was die Prüfungsform betrifft

je nach Prof gut oder schlechtes digitales Angebot "

Bessere Kommunikation und mehr Einheitlichkeit bei Kursen sind meine Verbesserungswünsche.

Die Kommunikation bzgl. dem Ablauf von Kursen und Klausuren war sehr verbesserungswürdig - man war lange im Unklaren wann und ob diese stattfinden - das empfand ich als stressig

Des Weiteren hat es sehr oft an Struktur und Überblick gefehlt. Gemeinsame (informelle) Standards könnten hier eventuell Abhilfe schaffen.

Es gab von DozentIn zu DozentIn große Unterschiede, welche Systeme genutzt wurden und welche Methoden genutzt wurden

Zu wenig Kommunikation durch den Fachbereich: Anmeldefristen wurden kurzfristig geändert, Informationen teils sehr spät versendet, weiterhin Unklarheit über das kommende Semester (was findet in Präse

gerade für den Austausch mit den DozentInnen wäre es super, wenn diese mehr bereit wären per Mail oder ähnlichen mit Studis in Kontakt zu treten

Digitale Prüfungsformate

Insbesondere die große Variation zwischen den einzelnen digitalen Prüfungsformen wurde als negativ wahrgenommen. Ein gewisses Maß an Konformität sollte aus Studierendensicht vorausgesetzt werden können. Aus diesem Grund wird auf einen verbesserten Austausch zwischen den Dozierenden der Vorlesungen in Bezug auf die Klausurplanungen gehofft. Eine konkrete Bewertung der verschiedenen Formate variiert stark zwischen den einzelnen Antworten und wird nur von wenigen Studierenden thematisiert.

Die vielen großen Unterschiede zwischen den Prüfungsformaten fand ich umständlich und teilw. lästig.

In der ICP Prüfung (online) mangelte es enorm an Zeit.

Andere Formate wie die 8-Stunden Hausarbeit oder "Lerntagebücher" fand ich nur bedingt vergleichbar zu normalen Klausurformaten.

Die StaatsDemo Klausur habe ich als sehr befremdlich empfunden, mir waren die Anforderungen nicht bewusst und der Zeitraum über 8 Stunden ist für mich persönlich sehr lang.



„Die vielen großen Unterschiede zwischen den Prüfungsformaten fand ich umständlich und teilw. lästig.“

Live Online Klausuren am besten durch andere Formate wie Take Home Exams ersetzen, da diese deutlich einfacher umzusetzen sind.

Es war etwas unglücklich, dass wir in jedem der vier 4 Vorlesungsfächer ein anderes Prüfungsformat hatten.

Vielleicht könnte man das im kommenden Semester zumindest ein wenig einheitlicher gestalten."

Ich fand es lästig, dass Prüfungsformate kurz vor knapp noch verändert wurden und teilweise keine Sicherheit herrschte wann, wie und wo die Prüfung stattfinden wird.

Unabgebrachte Prüfungen sowie Prüfungsformate

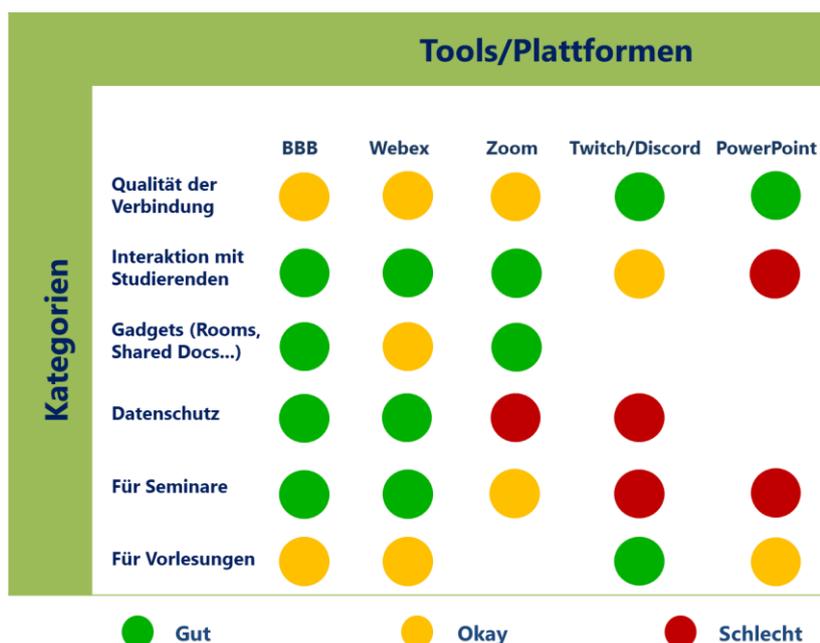
Tools und Plattformen

Die Bewertung der verschiedenen verwendeten Tools und Plattformen spielte hingegen eine größere Rolle in den Antworten der Studierenden. Hauptkritikpunkte waren hierbei die große Variation an benutzten Plattformen, sowie die immer noch ausbaufähigen technischen Kapazitäten der Plattformen, die in Verbindung mit Verbindungsproblem zu verzögerten Streams und schlechter Tonqualität führten. Eine Handreichung des Fachbereichs mit der Empfehlung, sich auf zwei (oder drei) ausgewählte Plattformen zu beschränken und bei diesen auf einen Ausbau der universitären Kapazitäten zu drängen, könnte Abhilfe schaffen.

Anbei eine Bewertung der meistverwendeten Tools und Plattformen aus dem vergangenen Semester. Toolauswahl und Bewertung basieren Teilnehmerbeiträgen des Insights-Prozesses und einer internen Evaluation der Fachschaft vom Juli 2020. Es konnten nur explizite Nennungen der einzelnen Plattformen berücksichtigt werden.



„Ich fand es letztes Semester sehr störend, dass alle Professoren eine unterschiedliche Lehr-Methoden und Plattformen benutzt haben. Das hat es sehr unübersichtlich gemacht.“



Große Online Vorlesungen über Twitch wären sehr zu empfehlen

Discord und Twitch haben sich in meine Augen als Tools für große Vorlesungen bewährt!

Mein Seminar war leider sehr zäh, weil es über BBB mit schlechter Tonqualität stattgefunden hat und außer dem Professor niemand die Kamera eingeschaltet hat

Mehr Live Vorlesungen (bsp. SuF auf Twitch)

Veranstaltungen/Vorlesungen in Chat Form sollten vermieden werden.

Die Technik der Meetingsoftwares muss noch besser funktionieren können.

Streams sind oft verzögert und zeitaufwendig (bei Internetproblemen oder anderen Komplikationen)

Positive Erfahrungen hab ich mit Discord gemacht, da es so ein super Feedback von den Dozenten gab

Die Uni und der Fachbereich sollten schauen, dass es genügend Kapazitäten auf BigBlueButten und WebEx gibt, damit alle Dozenten und Tutoren diese Plattformen nutzen können.

Ich fand es letztes Semester sehr störend, dass alle Professoren eine unterschiedliche Lehr-Methoden und Plattformen benutzt haben. Das hat es sehr unübersichtlich gemacht.

Schlechte Technik (Ton, Verbindung in Wohnheimen)

Man traut sich durch Chatrooms eher Fragen zu stellen

Internet funktioniert in Deutschland auch nicht immer optimal

Interaktivität hat in Vorlesungen komplett gefehlt. Bei ausreichenden Kapazitäten vonseiten der Uni könnten Vorlesungen auch über BBB oder Webex stattfinden. Falls nötig mit ausgeschalteter Kamera

Die Uni sollte versuchen eine eigene Plattform einzurichten um nicht von privaten Dienstleistern einen Datenschutz-Unsicheren Dienst nutzen zu müssen.

PowerPoint: Keine technischen Probleme, dafür allerdings 0 Interaktion möglich. Für Vorlesungen in Ordnung, für Seminare aber ungeeignet (wenn dann als Zusatz)

Twitch/Discord: In Kombination (Livestream +; Aufzeichnung + Frageforum) für VL super! Keine eigenen Server Stabile Verbindung, ""einklinken"" in Videokonferenz nicht nötig

Zoom: Interaktion möglich, v.a. wenn Gadgets genutzt werden! Vglweise wenig Verbindungsprobleme. Keine eigenen Server → Datenschutz! Für Seminare in Ordnung"

Webex: Interaktion möglich, Gadgets allerdings etwas eingeschränkter. Gab häufiger Verbindungsprobleme → Für VL eher ungeeignet, für Seminare super. Eigene Server → Datenschutz!"

BBB: Interaktion möglich, v.a. wenn Gadgets genutzt werden! Gab häufiger Verbindungsprobleme -> Für VL eher ungeeignet, für Seminare super. Eigene Server → Datenschutz!"

Digitale Vorlesungen

Dieser Punkt wurde am meisten adressiert und brachte die größten Unterschiede in den Meinungen der Studierenden hervor. Zentraler Aspekt ist hier der Unterschied zwischen asynchronen Videos und einem festen Vorlesungstermin. Während viele Studierende die neu gewonnene Flexibilität und die besseren Wiederholungsmöglichkeiten in der Prüfungsvorbereitung hervorheben, fällt es anderen Studierenden enorm schwer, ohne Interaktionsmöglichkeiten einem strukturierten Alltag die Veranstaltung zu bewältigen.

Einen möglichen Ausweg und ein (aus studentischer Perspektive) Best Practice Beispiel für erfolgreiche digitale Vorlesungsformate, ist die von Dr. Sebastian Tillman gehaltene Vorlesung „Strategie und Führung“. Hier wurde die Vorlesung als Stream über die Plattform Twitch gehalten gleichzeitig aufgezeichnet und anschließend allen Studierenden zur Verfügung gestellt. Nähere Infos zu diesem Best Practice können im Übrigen unter <https://tillmannscorner.com/blog/> eingesehen werden.

Schwer, bei Online-Vorlesungen (egal ob live oder aufgezeichnet) aufmerksam zu bleiben. Damit ich bei einer VL wirklich konzentriert zuhören kann, muss ich in einem Hörsaal sitzen

In manchen Fächern, insbesondere Statistik, gab es zu wenig Erklärung.

Positiv waren die hochgeladenen Streams der Vorlesungen. Sich diese im Prüfungszeitraum nochmal anzuschauen hilft teilweise enorm falls man was nicht verstanden hat

90-minütige ONLINE-Konferenzen sind für mich sehr anstrengend gewesen. 60 Minuten wäre vllt. die bessere Länge.

In ICP habe ich den kleinsten Unterschied zu einer regulären Veranstaltung gemerkt.

Die ICP Vorlesung verfolgte ein gutes Konzept. Die Videos waren gut aufgeteilt, verständlich und darauf ausgelegt, ohne Interaktion stattfinden zu können.

Die Vorlesung in Strategie und Führung auf Twitch ist meiner Meinung nach die beste Alternative, sie bietet einen festen Zeitraum und eine Form von Interaktion (zwar als Chat, aber immerhin).

Die Lösung als Livestream mit nachträglicher Bereitstellung des Videos (etwa über Twitch) fand ich am besten, da so Live-Fragen und flexibles Arbeiten ohne großen Mehraufwand möglich werden und eine g

Lehrende sollten mehr anbieten als die bloße Bereitstellung von Material ohne jegliche weitere Unterstützung (wie zB VL-Aufzeichnungen)

Vorlesungen als Slackchat ohne Aufbereitung durch richtige Tutorate sollten keine Option sein.

Die reine Bereitstellung von Videos fand ich ok, führte aber zu Faulheit und dann Stress meinerseits.

Videos hochladen

Videos hochladen



„Höhere Flexibilität durch Online-Semester (sowohl zeitlich als auch örtlich).“



„Durch Live Online Vorlesungen strukturiert sich der Alltag besser und Rückfragen und Interaktionen bleiben möglich“



„Strategie und Führung als positives Beispiel“

Freie Auswahl, wann die Vorlesung geschaut wird. Das ist sehr schön.

Zeitmanagement wird flexibler, wenn man die Option besitzt, sich VL-Videos jederzeit anzuschauen

Die Kombination aus Livestream & Aufzeichnung war sehr hilfreich.

Die Flexibilität der Online Formate hat es mir ermöglicht, eine Vorlesung zu "besuchen" obwohl ich im Praxissemeester war.

Für Vorlesungen halte ich das Streaming-Format als das beste, besser als Aufnahmen (Keine Interaktion) oder Video-Konferenzen (Viel zu unübersichtlich).

Dr. Tillmann hat seine Vorlesung im Streaming-Format abgehalten. Ich finde dies würde für alle Vorlesungen Sinn machen, da genügend Interaktions-Möglichkeiten gegeben sind (Chat)

Strategie und Führung als positives Beispiel

Wer glaubt, dass es gut ist, dass man nun die VL zu verschiedenen Zeitpunkten abrufen kann, der hätte auch gleich an der Fernuni studieren können. Es geht einfach sooo viel verloren

weniger Motivation die Vorlesung zu schauen

Durch Live Online Vorlesungen strukturiert sich der Alltag besser und Rückfragen und Interaktionen bleiben möglich

Ich kann in Videos zur Vorlesung nochmal etwas nachschauen

Durchdachte Konzepte mit klar strukturierten Zusatzmaterialien, asynchronen VL Aufnahmen und interaktiven Livetutorien waren für mich die beste Lösung

Online Vorlesungen live stattfinden, statt als aufgenommene Videos zur Verfügung gestellt werden

Mehr Selbstständigkeit und Freiraum, flexibler an verschiedenen Orten wohnen

Aufgezeichnete Vorlesungen, um die Belastung des online Semesters zu minimieren.

Weniger hilfreich waren Vorlesungen, die ein komplettes Selbststudium erforderten, da kaum Input geliefert wurde

Es ist anstrengend und psychologisch fordernd den ganzen Tag alleine in seinem Zimmer vor dem Laptop zu sitzen.

Vorlesungen sollten generell, wenn möglich aufgezeichnet werden, da es so eine noch höhere Flexibilität gibt

*1A mit *: Dr. Tillmann und sein Stream. So kann man wenigstens ein wenig interagieren.*

Bitte künftig für jede VL eine Videoaufzeichnung anbieten.

Besuch von Kursen die normalerweise gleichzeitig stattgefunden hätten wurde möglich.

Höhere Flexibilität durch Online-Semester (sowohl zeitlich als auch örtlich)

Vorlesungen mit 50-200 Teilnehmern verlieren in Online-formaten nicht viel

Digitale Seminare

Es zeigt sich, dass viele Studierende insbesondere mit dem Wegfall der analogen Seminare zu kämpfen haben. So artikuliert sich der Wunsch nach einer Rückkehr zu Präsenzveranstaltungen an diesem Punkt am stärksten. Der persönliche Kontakt zur Lehrperson wird ebenso wie der Kontakt zu den KommilitonInnen als sehr wichtig empfunden.

eine (Abschluss-/Einstiegs-/Zwischen-) Präsenzsitzung mit Kommilitonen:innen pro Seminar wäre schön.

eine (Abschluss-/Einstiegs-/Zwischen-) Präsenzsitzung mit Kommilitonen:innen pro Seminar wäre schön.

Wenn Online-Seminare sein müssen, sollten irgendwelche Regelungen getroffen werden, dass jeder die Kamera einschalten muss oder zumindest stark dazu motiviert wird.

Gruppenarbeiten in "Break-out-rooms" schufen eine angenehme Arbeitsatmosphäre.

Live Veranstaltungen über Meetingsoftwares fand ich besonders im Seminarrahmen sinnvoll

Im Seminar von Prof. Zuber wurden mit der Nutzung von Ilias-Wikis als Teil der Prüfungsleistung die digitalen Möglichkeiten gut genutzt.

Falls möglich Tutorate und Seminare in Präsenz

eine (Abschluss-/Einstiegs-/Zwischen-) Präsenzsitzung mit Kommilitonen:innen pro Seminar wäre schön.

Digitale Tutorate und Vorlesungen besser als gar keine Veranstaltungen.

Verantwortungsvolle Konzepte für die Rückkehr zu Präsenz entwickeln und entsprechende Perspektiven kommunizieren. Denn die digitale Lehre kann die Präsenzlehre nicht (vollständig) dauerhaft ersetzen.

Mein Seminar hat ebenfalls gut funktioniert.

Generell sollte die Anpassung der erwarteten Leistungen an die erschwerte Lernsituation bestehen bleiben.

sehr begrüßenswert, wenn man Konzepte entwickelt und sich dafür einsetzt, dass unter strenger Einhaltung aller Hygienevorschriften wieder Präsenzveranstaltungen stattfinden wo dies möglich ist.

Die großen Probleme waren m.E. die Ungleichheit zwischen Kursen und auch zwischen Proseminaren sowie die Kommunikation

Die meisten VL oder Seminare könnten als Präsenz- oder als Hybridveranstaltung angeboten werden. So kann jeder selbst entscheiden, ob er kommen möchte oder nicht.

Alles was vor Ort stattfinden kann, muss vor Ort stattfinden

Wir brauchen Präsenzveranstaltungen und die aktuellen Zahlen und Räumlichkeiten lassen dies unter Beachtung der Auflagen auch zu

Man sollte in Tutoraten/Seminaren schnellstmöglich zurück zur Präsenz!

Analoge Tutorate in vglweise schwierigen Fächern wären sehr hilfreich.

Es ist anstrengend und psychologisch fordernd den ganzen Tag alleine in seinem Zimmer vor dem Laptop zu sitzen.



„Insgesamt fehlt in den Seminaren auf jeden Fall d. Kontakt zu den DozentInnen und Studis, Diskussion online sind leider nicht vergleichbar.“

Vor allem in Seminaren, in denen ich in Präsenzform das Miteinander und Diskussionen in der Gruppe sehr geschätzt habe, hat dies oft gefehlt und die Lehre sehr unpersönlich gemacht

Den ganzen Tag allein im Zimmer → dadurch psychische Problem →; der soziale und physische Kontakt MUSS gepflegt werden

In Seminaren fehlt die Diskussion und der Kontakt zu den Studis und DozentInnen

insgesamt fehlt in den Seminaren auf jeden Fall d. Kontakt zu den DozentInnen und Studis, Diskussion online sind leider nicht vergleichbar

Die Qualität d. Vertiefungsseminar war super unterschiedlich, einige davon hatten leider kein ordentliches Konzept für die online Lehre